SIMMENTAL ZEITUNG

AZA 3770 Zweisimmen
56. Jahrgang
Nr. 22 | 30. Mai 2025

Fr. 1.90
www.simmentalzeitung.ch

Persönlich erstellt für: Zacharias Borer

Farbenfrohe und inspirierende Lange Nacht der Kirchen im Simmental

«Kirche kann auch noch etwas anderes sein, als wie man sie vielleicht bisher kennengelernt hat», begrüsste Zacharias Borer, Kirchgemeinderat der katholischen Kirche Zweisimmen am letzten Freitagabend, 23. Mai 2025. Und genau das zeigten fast alle Kirchgemeinden im Simmental. Über 1000 Kirchen in 19 Kantonen verwandelten sich in der ganzen Schweiz und auch im Simmental in Erlebnisräume: Zur fünften Langen Nacht der Kirchen öffneten sie ihre Türen. Besonders eindrücklich war die Beteiligung im Kanton Bern – über 100 Kirchgemeinden und Pfarreien luden zu einem Abend voller Spiritualität, Kreativität und Gemeinschaft, so auch an der Lenk, in Zweisimmen gemeinsam mit St. Stephan, in Oberwil, Erlenbach, Diemtigen und Wimmis.

Zum Abschluss der Langen Nacht in Zweisimmen spielte die Band Sadio Cissokho und brachte mit ihren Rhythmen und der fantastischen Stimme von Sadio Cissokho eine wunderbare Atmosphäre in die katholische Kirche in Zweisimmen.

Lange Nacht der Kirchen in Erlenbach.

Die Lange Nacht der Kirchen: Ein Abend der Offenheit, des Staunens und der Gastfreundschaft. Was alle Orte verband: Die Türen standen offen, die Angebote waren kostenlos, und überall begegneten sich Menschen in einer Atmosphäre von Wertschätzung und Offenheit. Möglich wurde dies dank des grossen Engagements unzähliger Freiwilliger, die mit Kreativität und Hingabe ein Programm auf die Beine gestellt hatten, das berührte und begeisterte.

Ein lebendiger, vielseitiger Anlass mit erfreulicher Beteiligung

«Dass auch so etwas in der Kirche möglich ist – das ist richtig schön», meinte eine begeisterte Teilnehmerin im Anschluss. Im Simmental hatten sich auch Kirchgemeinden zusammengetan, um die Lange Nacht zu organisieren. Die reformierten Kirchgemeinden St. Stephan und Zweisimmen machten eine gemeinsame Veranstaltung mit der katholischen Kirchgemeinde.

Lenk: Wanderung und nächtlicher Plausch

Zum Treffen vor der Kirche um 20 Uhr an der Langen Nacht der Kirchen trafen sich an der Lenk von den Jüngsten bis zu den Ältesten Wander- und Spazierfreudigen nur die ein, welche dem kühlen Mai-Wetter auch etwas entgegenzusetzen hatten: Die sehr Sportlichen wanderten mit Kirchgemeinderätin Andrea Lüthi über die Seefluh, zu ihnen gesellten sich natürlich auch die Konfirmanden. Die eher Gemütlichen, zu denen sich auch Pfarrerin Theresa Rieder zählte, durften mit Kirchgemeinderätin Elisabeth Buchs ohne Höhenmeterleistungen um den Lenkersee schlendern und die Allerkleinsten spielten am Spielplatz. Sie zeigten den «Gemütlichen», wie man über die Hängebrücke des Spielplatzes schreitet. In der offenen Kirche übte Ada van der Vlist Walker mit jungen Frauen Gesang und Musik, welche stille Zuhörer auch besuchen konnten.

Beim Kirchgemeindehaus warteten die Sigristen Ueli von Känel, Käthi Schranz und der Kirchgemeindepräsident Hans Walker mit Getränken, Kalbsbratwürsten und Cervelas auf die Wanderfreudigen. Das warme Kirchgemeindehaus wurde gerne zum Essen benutzt und nur die Konfirmandenklasse zog um 22 Uhr nach Hause. Zahlreiche Weitere verweilten noch gemütlich lange beim Dorfen und Kuchen essen. Allen Mitwirkenden einen herzlichen Dank für die Organisation dieses stimmungsvollen nächtlichen Anlasses. Pfrn. Theresa Rieder

St. Stephan und Zweisimmen: Mit Lebensweisheiten von Müslüm und Rhythmen in die Nacht

Im Obersimmental haben sich für die diesjährige Lange Nacht der Kirchen die katholische Kirchgemeinde Zweisimmen sowie die reformierten Kirchgemeinden St. Stephan und Zweisimmen zusammengeschlossen und als Veranstaltungsort die katholische Kir-

SZ-INHALT

Vom Estrich ins Museum
Das alte Ladenschild des Heimatwerks kehrt im Heimatmuseum ins Rampenlicht zurück. **Zweisimmen**

120 alte Fahrzeuge
Das Oldtimertreffen hat den Bahnhofplatz anders belebt. **Boltigen**

Wie ein kleines Dorffest
Alle drei Jahre findet der Oberwil Märit statt, am letzten Samstag bereits zum 12. Mal. **Oberwil**

Keine Solaranlage
Auf der Rinderalp sollte eine alpine Solaranlage erstellt werden – das Stimmvolk war dagegen. **Erlenbach**

9 771663 175008 22

Yves Müller ist Segelflug-Schweizermeister

Ein historischer Erfolg für die Alpine Segelfluggruppe (ASGZ) Zweisimmen: Yves Müller holt sich bei der Segelflug-Schweizermeisterschaft 2025 in Grenchen den Titel! Vom 17. bis zum 23. Mai kämpften die besten Pilotinnen und Piloten der Schweiz um den Meistertitel. In einem hochkarätig besetzten Feld setzte sich der Zweisimmer in der Klasse «Mixed 15 m» mit fliegerischer Brillanz durch.

An insgesamt vier gewerteten Flugtagen war Yves nicht zu schlagen – obwohl die Bedingungen anspruchsvoll waren, meisterte er sie mit Präzision und flog vom Mittelland über den Jura in die Alpen bis hin zu der Schwäbischen Alb. Auch Vereinskollege Ueli Mösching zeigte eine solide Leistung und erreichte den 9. Rang. Dass gleich zwei Piloten der ASGZ bei der Meisterschaft vertreten waren, ist bereits eine Besonderheit – dass einer von ihnen den Titel holt, ist ein nie zuvor da gewesener Meilenstein in der Vereinsgeschichte!

Yves Müller vor dem Siegerflugzeug, das den Namen der Familienalp trägt.

Die ASGZ ist stolz auf ihre beiden Piloten und gratuliert Yves und Ueli zu ihren herausragenden Leistungen.

Der grosse Erfolg wurde im Klublokal in herzlich-familiärer Atmosphäre gefeiert – ein Moment, der wohl noch lange in bester Erinnerung bleiben wird. Sophie Müller

Persönlich erstellt für: Zacharias Borer

che gewählt. So konnte ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt werden. «Es ist eine Freude, auf diese Weise ökumenisch zusammen zu kommen, an einem Ort, den man vielleicht noch nicht kennt, mit Leuten, die man vielleicht nur vom Sehen im Dorf kennt», fasste Zacharias Borer, Kirchgemeinderat der katholischen Kirche, stellvertretend für alle drei Kirchgemeinden zusammen.

Vor dem kurzen Gottesdienst mit Pfarrerin Isabel Altmann, Zweisimmen, und Pfarrer Daniel Röthlisberger, Zweisimmen und St. Stephan, wurde doch dem einen oder der anderen beim Trommelworkshop mit Stephan Rigert ziemlich warm. Der Musiker und Percussionist hatte 30 afrikanische Trommeln mitgebracht und so fanden alle Teilnehmenden einen Platz hinter einer Trommel. Der Rhythmus und die Freude von Klein und Gross waren ansteckend und bis auf den Vorplatz der katholischen Kirche zu hören.

Der Gottesdienst wurde von drei Konfirmanden Jonathan Roth (Klavier), Sam Schär und Oliver Kunz (Schwizerörgeli) musikalisch bereichert. «Wo Musik gemacht wird, wo Kunst und Kunstvolles sich begegnen, da entstehen zwischen der Kunst oder der Musik und den Betrachtenden bzw. Hörenden Dialogräume; Möglichkeiten, um miteinander ins Gespräch zu kommen», begrüsste Daniel Röthlisberger die Gäste. Musik kann wahre Wunder bewirken. Live dabei und mitten drin konnte sich das Publikum am Glockenorchester beteiligen. Farbige Glocken wurden zu Beginn ausgeteilt und Stephan Rigert dirigierte das Glockenorchester mit farbigen Tafeln, unterstützt wurde er von seinem Bandkollegen Manuel Siebs. Es klang wirklich schön.

Nach einer Stärkung in der Festwirtschaft ging es weiter im Programm: Extra aus der Türkei eingeflogen – und das ist kein Witz – kam Künstler Müslüm mit Pfarrerin Isabel Altmann zum philosophischen Gespräch. Ein Feuerwerk der Gedanken; unglaublich, wie schnell Müslüm denken und reden kann, und das noch sehr gehaltvoll. Auch wenn er sich mit einem Zwinkern Sorgen machte, dass er einen Monolog halten würde, weil Isabel Altmann kaum dazu kam, Fragen zu stellen. Sie nahm es mit Humor und das Publikum ebenfalls. Es wurde viel gelacht und dennoch gaben die kritisch, philosophischen Worte von Müslüm zu denken. Gerne teilte er seine Weltanschauung über Heimat, Musik, Gott und das Miteinander der Menschen wie auch der Evolution mit den Zuhörenden. Sorge mache ihm zum Beispiel die rückläufige Evolution. Nachdem die Menschen aufrecht zu gehen gelernt haben, geht dies nun wieder verloren: Immer das Handy vor der Nase geht die Haltung wieder Richtung Boden. «Die Leute gehen auf die Knie vor dem IPhone. Das ist der Sündenfall», stellte Müslüm fest. So würde jetzt auch die künstliche Intelligenz (KI) immer häufiger befragt und für viele ist Google der neue Gott, aber woher kommt denn KI? Na, von unserer organischen Intelligenz. KI ist eine billige Reproduktion unserer organischen Intelligenz. Dies sollten wir nicht vergessen.

Auf die Frage, was denn seine Heimat sei, kam spontan: heute, hier Zweisimmen. Heimat ist für Müslüm kein fester Ort. Heimat ist die ständige Bewegung, es gibt für ihn keinen Stillstand. Alles ist immer in Bewegung und man kann nichts festhalten. Wie will man ein ständig Bewegendes haben können, daran festhalten? Ein sehr schöner Satz, der sich auf vieles übertragen lässt war: «Wenn man nicht durstig ist, trinkt man nicht.»

Müslüm kam nach Zweisimmen zum Gespräch mit Pfrn. Isabel Altmann.

Warum ist Müslüm Musiker geworden? Sein «Süpervitamin» hatte ihn vor mehr als zehn Jahren schweizweit berühmt gemacht. «Die Melodie hat mich gefunden. Die Musik kommt zu dir, ich wollte eigentlich nicht Musiker werden», so Müslüm, der mit bürgerlichem Namen Semih Yavsaner heisst. «Sokrates hat den Menschen geholfen, ihre Gedanken auf die Welt zu bringen und ich die Musik.»

Nach einer kleinen Pause ging es dann in der katholischen Kirche weiter mit Musik. Zum Ausklang der Langen Nacht spielte die Band Sadio Cissokho exotische Klänge, teils meditativ und dann wieder mit flotten Trommelrhythmen wir zum Beispiel das grandiose Stück, welches von drei Bandmitgliedern auf einer der ältesten afrikanischen Schlitztrommel, der Krin, gespielt wurde. Auch Musiker Sadio Cissokho begeisterte mit seiner fantastischen Stimme und dem Spiel auf der traditionellen Westafrikanischen Kora (Afrikanische-Harfe). Die Musik war wie die Fortsetzung des vorher Gesagten. Sie kam zu uns und die Anwesenden genossen einfach das Dasein.

Ein grosses Lob gilt auch der Licht- und Tontechnik, die die Kirche mit ihrem modernen Design immer wieder in atmosphärisches Licht tauchten – ohne digitale Leinwände.

Kerstin Kopp

Oberwil: Einmalige Möglichkeit geschaffen

Auch die Kirchgemeinde Oberwil war bei der «Lange Nacht der Kirchen» dabei. Sie nutzte den Anlass, um der Bevölkerung den Inhalt der «Kugel» zu zeigen, welche man anlässlich der Kirchturmdachsanierung öffnete.

Brauch ist es, Relikte, Schriften, Geschichten aus der damaligen Zeit in der Kugel, Zeitkapsel zuoberst auf dem Dach, unterhalb des Kreuzes zu verstauen, dies für die Nachwelt. Das Kirchturmdach in Oberwil hatte eine Sanierung dringend nötig, das Kreuz wurde sogar schon vorher heruntergebracht, weil es in Schräglage geriet und drohte runterzufallen.

Der Kirchturm wurde eingerüstet und die Arbeiten sind nun bereits teilweise abgeschlossen. Bei diesen Gelegenheiten werden jeweils die Zeitkapseln geöffnet, so auch in Oberwil. Schriften, Zeitungen und ein paar Münzen aus den beiden vorherigen Öffnungen aus den Jahren 1901 und 1963 waren vorhanden. Der Kirchgemeinderat liess die Dokumente entziffern und zeigte an der Langen Nacht der Kirche die Relikte der Vergangenheit der Bevölkerung. Schon bald werden diese Schriften wieder in die «neue» Zeitkapsel gelegt und mit Wichtigem aus der heutigen Zeit ergänzt. Geht es in ähnlichem Rahmen weiter, werden diese Informationen wohl erst in ungefähr 60 Jahren wieder angeschaut.

Zusätzlich nutzte man die Gelegenheit im Archiv nach alten, verborgenen Schätzen oder Gegebenheiten zu suchen. So konnten noch Bilder gefunden werden, die eine, heute nicht mehr vorhandene Eingangstüre zeigen oder dass in der Kirche ein Holzofen stand, mit dem wohl früher für warme Stunden gesorgt wurde. Auch wussten die jüngeren Besucher nicht mehr, dass der Friedhof früher auch in Oberwil rund um die Kirche war oder die Orgel in den 80er-Jahren ersetzt wurde und die damalige im Orgelmuseum in Roche steht.

Wahre Schätze kamen beim Öffnen der Zeitkapsel aus dem Kirchturm der Kirche Oberwil zum Vorschein.

Ein Gebäude voller Geheimnisse und eines mit vielen Änderungen der letzten Jahre. Die Anwesenden waren sich einig, könnten Gebäude erzählen, was sie alles erlebt hätten, wäre die Kirche Oberwil wohl einer der spannendsten Erzähler im Dorf Oberwil. Ein Abend mit Blick zurück in die Vergangenheit und mit vielen künftigen Gedanken, ein Abend voller Geschichte und Hoffnung für die Zukunft – kurz: eine einmalige und unvergessliche Lange Nacht der Kirche in Oberwil.

Marlen Schär

«Zärtlechi Zunge» an Erlenbachs Langer Nacht der Kirchen

Auch die Kirchgemeinde Erlenbach öffnete im Rahmen der europaweit stattfindenden «Langen Nacht der Kirchen» die Türen von Kirche und Pfrundscheune und wusste mit einem bunten Programm Jung und Alt zu begeistern. Drei Hauptelemente bildeten das Gerüst für den Anlass in Erlenbach; dazwischen blieb genügend Zeit für Gespräche, Essen und Trinken sowie fröhliches Beisammensein.

Pedro Lenz mit den beiden Sängerinnen des Gesangsduos «Magic of March» an der Langen Nacht der Kirchen in Erlenbach.

Den Auftakt bildete am Vorabend die Feier für Gross und Chly in der Kirche. Schulleiter Bernhard Wüthrich erzählte eine unterhaltsame Geschichte von der Maus Tilly. Diese wollte unbedingt wissen, wie das Leben auf der anderen Seite der grossen Mauer denn eigentlich ist. Dank ihres beharrlichen Durchhaltewillens schaffte sie es, einen Tunnel unter der Mauer durchzugraben. Dort angekommen, stellte sie erstaunt fest, dass auch dort Mäuse lebten wie sie. Freudig beschlossen die Mäuse von beiden Seiten der Mauer, die Herausforderungen des Lebens fortan gemeinsam zu meistern.

Dank vieler fleissiger Helferinnen und Helfer konnten es sich anschliessend alle beim gemütlichen Grillplausch im Garten der Pfundscheune gut gehen lassen. Natürlich fehlte auch die Feuerschale fürs Backen der Schlangenbrote nicht. Unter den Erwachsenen ergaben sich viele gute Gespräche; die Kinder vergnügten sich auf dem kleinen Fussballpatz oder erkundeten das weitläufige Kirchenareal.

Als Höhepunkt des Abends vermochte Mundart-Schriftsteller Pedro Lenz nochmals weitere Besucherinnen und Besucher anzulocken. Während fast eineinhalb Stunden las er in der gutgefüllten Kirche aus seinem neusten Buch «Zärtlechi Zunge». Mit blumigen Worten beschreibt er dort Alltagssituationen, in denen wir uns alle wiedererkennen. Seine tiefgründigen Texte, vorgetragen im weichen Oberaargauer Berndeutsch mit Solothurner Einschlag, vermögen zu erheitern und zu berühren gleichzeitig. Sei es auf dem

Gemütlicher Grillplausch im Garten der Pfundscheune in Erlenbach.

Persönlich erstellt für: Zacharias Borer

Spielplatz, in der Dorfbeiz, im Schultheater, während einer Herz-OP oder bei den Gedanken von Mirjam, die ihrem Jonas einen Seitensprung, der noch gar nicht erfolgte, schon mal vorsorglich beichtet: seine Wortbilder fesseln und versetzen die Zuhörenden in die Rollen der Protagonisten. Das Gesangsduo «Magic of March» mit der Erlenbacherin Céline Ueltschi und ihrer Gesangspartnerin Annouk Zürcher bereicherte die Lesung auf wunderbare Weise mit ihren geschickt ausgewählten und gefühlvoll vorgetragenen gesanglichen Darbietungen.
Später beim gemeinsamen Dessert mischte sich Pedro Lenz auf sympathische Art unkompliziert unters Volk und manch eine oder einer freute sich über einen kurzen Austausch mit dem Wortakrobaten aus Olten. Gleichzeitig bot sich die seltene Gelegenheit, den durch Katechet Rolf Liechti-Diethelm stimmungsvoll illuminierten Kirchturm zu besteigen und einen nächtlichen Blick aufs Dorf zu werfen.
Zum abschliessenden Schlusswort versammelten sich wieder alle in der Kirche. Die Kurzandacht von Pfarrerin Helma Wever wurde nochmals durch «Magic of March» musikalisch umrahmt; mit den Segensworten fand der gelungene Anlass seinen Abschluss. Michael Künzi

Diemtigen: Aus einer langen Nacht wurde ein vielfältiges Vergnügen!

Mit den Händen Bastelkreationen entstehen lassen, Kaffeetassen füllen, Pizza belegen, die Hüften tanzend kreisen oder die Stimmbänder zum Mitsingen in Schwingung bringen: Die Lange Nacht der Kirchen in Diemtigen sprach bunt, vielfältig und breit an.
Wer mochte, bastelte im alten Schulhaus aus alten Gläsern neue Schätze oder kostete am frühen Abend im Kafi «zäme dorfe» Leckereien. Und wer miteinander mit Genuss am Tisch sass, vertiefte sich meistens ganz von alleine auch in das eine oder andere Gespräch.
Wessen Bauch vom Kuchen noch nicht genug gekitzelt war, konnte im Ofenhaus seine Pizza selbst belegen und wurde vollends verköstigt mit dem selbst gemachten Pizzateig. Im eigens dafür eingeheizten Holzofen schmeckte die Pizza gleich doppelt so gut! Die so erwirtschafteten Kalorien wurden gleich wieder verbraucht, denn auf dem Pausenplatz forderte uns Kim Steiner mit Tanz und Bewegung. Die Band «Souhuufä» mit Daniel «Löchli» Lochbrunner, Cindy «Cindlä» Buchs, Yvonne «Bönä» Tschanz, Lukas «Lüku» Habegger und Felix «Felä» Belz verwöhnte uns dann

Besinnliche und rockige Klänge in der Kirche Diemtigen mit der Band «Souhuufä».

Paralympics-Sieger Christoph Kunz hielt einen fesselnden Vortrag in Wimmis und Irene Graf las aus ihren Büchern.

in der Kirche mit besinnlichen und rockigen Klängen gleichermassen – wir hätten noch länger zugehört…
Nochmals zentraler Ort war die Kirche beim letzten Programmpunkt – die Leinwand war nämlich gespannt, der Film «Street Danke New York» bereit. Die alljährlichen Szenen im Kirchenkino am Schluss des Abends nahmen uns mit in die tänzerischen und musikalischen Träume von New York. Und zogen uns – auch mit ein wenig Herzschmerz – in den Bann.
Alles in allem eine kurzweilige und gelungene «Lange Nacht der Kirchen» für Gross und Klein mit lachenden und fröhlichen Gesichtern und zahlreichen Begegnungen! So bunt ist Kirche! Danke allen, die solche Momente möglich machen!
Pfrn. Melanie Kummer

Wimmis

Die «Nacht der langen Kirche» war in Wimmis ein vielseitiger Anlass, der viele Höhepunkte bot. Christoph Kunz, Paralympics-Sieger, hielt einen fesselnden Vortrag mit dem Titel «Eine Reise durch mein Leben», in dem er seine beeindruckende Lebensgeschichte und die Herausforderungen, die er überwunden hat, teilte.
Die Panflötengruppe Thun-Seeland begeisterte das Publikum mit ihrem reichen Repertoire und sorgte für eine wunderbare musikalische Untermalung. Irene Graf, die talentierte Mundartautorin («säg säuber», säg o nüt» und andere), las mit viel Wortwitz und Charme aus ihren Büchern und berührte die Zuhörer oder brachte sie auch zum Lachen!
Als feierlicher Abschluss fand eine Taizéfeier statt, begleitet von Andreas Menzi, einem einfühlsamen Musiker, der die spirituelle Atmosphäre perfekt unterstützte. Es war ein Abend voller Inspiration, Gemeinschaft und schöner Erinnerungen. Zwischen den Darbietungen gab es jeweils das Apéro-Buffet mit Getränken und feinen Snacks. Ursula Urech

LENK

Wallbachbad Lenk ernennt Baukommission

«Wir denken voraus bis ins Jahr 2029!»

Nachdem die Lenker Stimmbevölkerung im Herbst 2024 einem Kredit für das Wallbachbad zugestimmt hatte, setzte der Verwaltungsrat der Erlebnisbad Lenk-Simmental AG eine Baukommission ein. Was tut sich da genau?

Sophie Bernhard, Verwaltungsratspräsidentin des Erlebnisbades an der Lenk, erinnert sich gut an diesen Abstimmungssonntag im September 2024 zurück. Damals haben die Stimmberechtigten einen jährlich wiederkehrenden Kredit von 370 000 Franken und einen einmaligen Rahmenkredit von knapp 2 Millionen Franken gutgeheissen, mit denen das Bad in den nächsten fünf Jahren dringende Revisionsarbeiten anpacken und laufende Betriebskosten decken kann: «Nicht nur für mich war dieses Abstimmungsergebnis eine freudige Erleichterung», hält die Verwaltungsratspräsidentin rückblickend fest. «Auch zahlreiche Stamm- und Feriengäste, die sich in unseren schönen Schwimmbecken und der grosszügigen Saunalandschaft wohlfühlen, waren dankbar über dieses Ja an der Urne.»
Damit die gesprochenen Gelder zielführend und gewissenhaft verwendet werden, hat der Verwaltungsrat der Erlebnisbad Lenk-Simmental AG an

Die Mitglieder der Baukommission: Thomas Klopfenstein, Oliver Zimmermann, Adriano Votta (online zugeschaltet), Samuel Allemann und Roland Schläppi.

Das Wallbachbad ist bereit für die bevorstehende Sommersaison.

seiner ersten Sitzung dieses Jahres eine Baukommission ins Leben gerufen. «Dringende Arbeiten wie die Planung einer neuen Lüftung, die Sanierung der leckenden Becken oder die vom Kanton verlangte Erweiterung des Heizungsspeichers gehören in die Hände von Fachleuten», erläutert Sophie Bernhard. «Aus diesem Grund haben wir eine Baukommission ernannt, welche sich der verschiedenen Sanierungsprojekte fachmännisch annimmt.»
Unter der Leitung von Samuel Allemann, der im Verwaltungsrat das Ressort «Finanzen» betreut, treten nun also Roland Schläppi (VR-Ressort «Infrastruktur»), Adriano Votta (VR-Ressort «Marketing/Administration») sowie Oliver Zimmermann, Co-Betriebsleiter Erlebnisbad Lenk und Bademeister Thomas Klopfenstein monatlich zusammen, um sich über die anstehenden Arbeiten zu beraten.
«Zurzeit sind wir in der Baukommission daran, die Sanierungsprojekte Sportschwimmbecken, Garderoben/Duschen sowie Heizung voranzutreiben», erklärt Samuel Allemann, der selbst ein begeisterter Schwimmer ist. «Dazu haben wir für jedes Teilprojekt ein Pflichtenheft mit Budgetvorgabe, Grobzeitplan und gewünschten Resultaten erstellt, anhand derer wir Offerten von möglichen Planern einholen, um sie anschliessend dem Verwaltungsrat zur Empfehlung zu unterbreiten.»
Wie die 2024 gesprochenen Gelder im Wallbachbad ausgegeben werden, liegt also vorerst in den Händen der Baukommission. Samuel Allemann blickt zuversichtlich in die Zukunft: «Wir arbeiten sorgfältig und mit höchster Motivation daran, um bis Ende 2029 fachlich und finanziell das Beste für unser Bad herauszuholen.»
Regina Senften